

Auszug aus "[Frankenjura.com](http://www.frankenjura.com)"

http://www.wandern.frankenjura.com/php3/select_wanderung.php3?id=wa-4-07-01

Weitere Beschreibungen und nützliche Informationen finden Sie unter dem angegebenen Link.

Die Infos zur Wanderung stammen von: Andreas Schettler, Fränkischer Albverein

Bitte beachten Sie ev. copyrights

"Ausgangspunkt der Wanderung ist der Wanderparkplatz oberhalb von Oberrüsselbach. Man geht in südlicher Richtung mit dem Frankenweg-Emblem (gelegentlich ist auch nur der Rotstrich des gleichlaufenden westlichen Albrandwegs zu sehen). Nach leichtem Anstieg nutzt unser Weg verschiedene Pfade im Wald, immer am Rand der Alb. Verschiedentlich bieten sich fantastische Aussichten. Die Vegetation ist äußerst abwechslungsreich. Nach etwa einer halben Stunde wird der Hangar und Campingplatz des Lillinghofer Flugplatzes erreicht. Auf der Höhe des Epperlesbergs haben wir eine atemberaubende Aussicht über Alten Rotenberg, Festung Rothenberg, Glatzenstein, Großen Hansgörgl, Moritzberg und Arzberg! Der Weg führt oberhalb von Schäferhütte vorbei und erreicht Lillinghof, wo es eine Einkehrmöglichkeit gibt. In Lillinghof übernimmt der Fränkische Albverein die Markierung von Fränkische-Schweiz-Verein.

Wir durchqueren Lillinghof und erreichen das Ortsverbindungssträßchen, wo wir nach halblinks aufwärts abbiegen. Nach nur 100 Metern zweigt unser Weg wieder nach halbrechts ab und überquert die Waldwiesen. Der Weg erreicht bald einen Pfad, der durch die Hanglage des Waldes führt. Nach etwa einer dreiviertel Stunde erreichen wir St. Martin, von wo man eine interessante Aussicht in das Hüttenbacher Tal hat. Wir nutzen den Feldweg, der leicht aufwärts in den Wald führt (Markierung ist nach wie vor Frankenweg-Emblem, daneben Rotstrich, Rotring und gelbe 1 – die zusätzlichen Markierungen wechseln oft!). Etwa 20 Minuten weiter, durch herrlichen, lichten Wald, der eindrucksvolle Blicke in das Röttenbacher Tal erlaubt, führt unser Weg rechts haltend eine kurze, aber steile Föhre hinunter und erreicht den Glasofen. Hier verlassen wir den Frankenweg und wechseln auf den mit „DAV“-Emblem markierten Laufer Hüttenweg nach links (scharfer Abzweig!), den die DAV-Sektion Lauf angelegt hat. Er führt landschaftlich sehr schön am Hang der Langen Leite entlang in östlicher Richtung. Man sieht den alten Rotenberg jenseits des Waldtales! Etwa eine halbe Stunde weiter stoßen wir auf Rotpunkt. (Vorsicht! Nur etwa 200 Meter vorher kommt Rotring steil von der Langen Leite auf unseren Weg. Er führt nach St. Martin zurück und wäre ein fataler Irrtum, so schön er auch ist. Wer das möchte, kann die Tuchergruft besichtigen, die etwa 500 Meter weiter wunderschön im Wald liegt.)

Wir wenden uns nun nach links und nutzen von nun an Rotpunkt, der leicht abwärts in ein Waldtal führt. Der attraktive Waldweg erreicht nach einer guten halben Stunde eine Kreuzung, wo gelbe 9 und Grünkreuz auf unseren mit Rotpunkt markierten Weg stoßen. Wir folgen weiter Rotpunkt, der nun kräftig absteigt und schließlich die Fußballplätze von Hüttenbach erreicht. Dort rechts, bei den Sportplatzgebäuden wieder links, eine kleine Treppe hinab, wird Hüttenbach erreicht. An der Straße von Unterwindsberg wenden wir uns nach rechts in den Ort hinein. An der Straßengabelung gehen wir nach rechts und erreichen die Hauptstraße. Hier wechseln wir erneut die Markierung und gehen mit Grünstrich nach links weiter. In der Ortschaft gibt es eine zünftige fränkische Wirtschaft, in der man gut essen und sich kräftigen kann. Unser Weg biegt von der Hauptstraße nach links durch ein paar winzige Fußwege und erreicht bald die Straße nach Kaltenhof – Oberwindsberg. Wir folgen ihr bis kurz vor das Ortsende. Hier zweigen wir auf den nach links abbiegenden Weg ab, der uns mit schöner Aussicht auf Hüttenbach bis zum Hotel-Restaurant St. Hubertus bringt (leider demnächst geschlossen, früher bekannt für Wildspezialitäten!). Unser Weg nutzt die steile Auffahrt bis zum obersten Parkplatz des Hotels. Dort nimmt er den scharf nach rechts abzweigenden Waldweg, der in einer Serpentine wieder das Sträßchen nach Kaltenhof hinauf nimmt. Nach einer viertel Stunde etwas mühsamen Aufstiegs nehmen wir – immer mit Grünstrich – das Flursträßchen geradeaus. Beim Einödshaus biegen wir nach halblinks ab und erreichen nach weiteren 15 Minuten die Kuppe des Steinbühl, mit 544 Metern den höchsten Punkt unserer Wanderung. Bald schauen wir in die Ausläufer des Schwabachtals! Nach dem Steinbühl mündet unser Weg auf einem Feldweg. Hier biegen wir rechts ab und erreichen nach einer Linkskurve wieder den Hochwald. Immer der Markierung Grünstrich folgend, durchqueren wir den südlichen Lillinger Wald. Nach etwa einer Stunde stoßen wir auf die zusätzliche Markierung Blaupunkt. Ab da müssen wir sehr gut aufpassen! – Wer das möchte, kann noch weiter bis zur Lillachquelle gehen, die etwa einen Kilometer weiter, Grünstrich (und Frankenweg) folgend, erreicht werden kann. – Wir haben wieder Frankenweg erreicht, der hier aber sehr schlecht markiert ist! Wir verlassen Grünstrich und biegen äußerst scharf nach links (mit Blaupunkt) ab. Kurz darauf macht der Weg eine ausladende Rechtskurve und folgt dem Waldrand wieder in westlicher Richtung. An der Waldecke, wo Blaupunkt nach links abbiegt, folgen wir dem Flursträßchen (Bierweg) geradeaus, das leicht aufsteigend auf die Höhe hinaufzieht. Bald erreichen wir die Totenlinde, wo sich eine Gedenktafel für die beim Flugzeugabsturz in den Fünfziger Jahren Umgekommenen befindet. Dort zweigen wir auf den Feldweg nach rechts ab! Der Feldweg führt leicht abschüssig auf das Lillachtal zu. Bei der nächsten Einmündung müssen wir unbedingt den scharf nach links führenden Feldweg nehmen, der wieder auf die Höhe hinauf führt! Vorbei an einem kleinen Hain, biegt unser Feldweg nach rechts ab. Beim Strommasten erreichen wir ein Flursträßchen, in das wir nach links abzweigen. Leicht abschüssig, mündet unser Flursträßchen auf eine Flurstraße. Hier biegen wir wieder nach links, auf die Häuser von Oberrüsselbach zu, ab. Nach wenigen hundert Metern erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt."